

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 257.

Dinstag am 9. November

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. (S. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

**S.** E. K. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 26. October d. J., zum Professor der theoretischen Medicin an der chirurgischen Lehranstalt in Graz den Dr. Franz Clar, derzeitigen Supplenten dieses Lehrfaches, allergnädigst zu ernennen geruht.

**S.** E. K. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. November d. J., den vom Ministerialrath des Kriegsministeriums, Carl Eichenmer v. Reichwitz, angesuchten Uebertritt in den Ruhestand, unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit über dessen 55jährige sehr gute Dienstleistung, allergnädigst zu genehmigen geruht.

Zugleich haben **S.** apostol. Majestät mit der allerhöchsten Entschliessung vom selben Tage den Sectionsrath August Rosz, und den bisherigen öconomischen Referenten beim niederösterreich. Landes-Militärcommando, Ober-Kriegscommissär Franz v. Brauniger, zu Ministerialrathen und Referenten im Kriegsministerium, und den Präsidialsecretär Ignaz Storch zum Sectionsrathe, unter Verlassung auf diesem Dienstposten, allergnädigst zu ernennen geruht.

Die k. k. Oberste Polizeibehörde hat die bei der Grazer k. k. Polizeidirection erledigte Secretärestelle dem dortigen ersten Kanzlisten, Valentin Wurm, verliehen.

Von der k. k. Grundentlastungs-Districts-Commission im Herzogthum Krain sind in den Monaten September und October l. J. im Ganzen 128 abgeschlossene Liquidationsoperate an die Landescommission vorgelegt worden, und zwar:

1. Die Urbariaoperate der Herrschaften Ruckenstein, Landstraß und Commenda Neustadel; der Güter Erlachhof, Thal und Strugg; dann von 3 Gütern und 5 Kirchen nebst 6 Nachtragsoperaten verschiedener Dominien.

2. Die Zehntoperate der Herrschaften Prem, Wippach, Clattenegg, Weissenstein, Scharfenberg, Eitrich, Gottschee, Kaltenbrunn, Freudenthal, Pölland, D. R. D. Commende Ischernembl, Seisenberg, Commende Mötting und Auersperg; der Güter Thurnlack, Lukovitz, Ischernemblhof, Oglachhof, Dulle, Severschaf, Granilowisch, Thurnau, Breitenau, Freyhof, Arch, Premierstein und Burgstall; ferner der Pfarrhöfe zu St. Marein, Scharfenberg, Weinitz, Semitsch, Wippach, Alind, Arch, Ossuniz, Altenmarkt, St. Jobst bei Billiggras, Podseml und St. Kanjian bei Gutenwerth; ferner des Stadtmagistrates Laibach, der Güte Weinitz, der Religionsfondsgüte St. Katharina, der Rozian'schen Güte, der Mazzoli'schen Güte und des Domcapitels Laibach (H. Abtheilung), endlich der 15 Einzelberechtigten und von 9 Pfarr- oder Filialkirchen nebst 11 Nachtragsoperaten verschiedener Dominien.

3. Die Landemialoperate der Herrschaften Welde, Prem, Savenstein und Scharfenberg; der Güter Grünhof, Thal, Reitenburg, Obergörtschach und Hottemesch; der Pfarrhöfe zu Savenstein und Obergurk; der Gütern Waisach und Kokritz; dann von 2 Pfarr- und 5 Filialkirchen.

4. Die Ablösungsoperate von 3 Kirchen.

Diese Liquidationsoperate umfassen im Ganzen 28.582 Verpflichtete. — Hieron entfallen:

auf den District Treffen . . . . .	5942
„ „ „ Neustadel . . . . .	4631
„ „ „ Gottschee . . . . .	4287
„ „ „ Ischernembl . . . . .	3833
„ „ „ Adelsberg . . . . .	2731
„ „ „ Wippach . . . . .	2359
„ „ „ Radmannsdorf . . . . .	1856
„ „ „ Laibach . . . . .	1784
„ „ „ Krainburg . . . . .	1159

Die in den Monaten September und October liquidirten Entschädigungs-capitalien betragen:

a) für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen . . . . .	594.339 fl. 35 kr.
b) für die Landemien . . . . .	55.750 „ 10 „
c) für die ablösbaren Bezüge . . . . .	208 „ 25 „

somit im Ganzen . . . . . 650.298 fl. 10 kr.

Aus der Zusammenstellung des bisher erzielten Gesamtentlastungsergebnisses ergibt es sich, daß bisher die Liquidation mit 266.121 Verpflichteten gepflogen worden ist.

Die bisher ermittelten Gesamt-Entschädigungs-capitalien betragen:

a) für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen . . . . .	7.126.732 fl. 25 kr.
b) für die Landemien . . . . .	467.866 „ — „
c) für die ablösbaren Bezüge . . . . .	7.117 „ 25 „

im Ganzen also . . . . . 7.601.715 fl. 50 kr.

Von den Districts-Commissionen ist neulich jene in Wippach nach Vollendung des Liquidationsgeschäftes vollständig aufgelöst und die Ausarbeitung der noch hängenden Geschäfte der Districts-Commission in Adelsberg übertragen worden.

Von der Landescommission sind im Laufe der Monate September und October im Ganzen 119 Liquidationsoperate ihrer definitiven Erledigung zugeführt worden.

Laibach, am 6. November 1852.

Vom Präsidium der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderungen.

Der Gensd'armie-Major Eduard Rottée, zum Oberstlieutenant in seiner Dienstesverwendung beim Militär- und Civil-Gouvernement in Ungarn; Major Vincenz v. Talian des 10., zum Oberstlieutenant beim 5. Gensd'armie-Regimente; die als Stabs-offiziere fungirenden Rittmeister Gustav Haneka des 4., und Joseph Anzenberger des 6. Gensd'armie-Regiments zu Majoren in diesen ihren Regimentern, und Rittmeister Franz Nagy des 3., wurde mit den Functionen eines Stabs-offiziers beim 10. Gensd'armie-Regimente betraut.

### Verleihung.

Dem pensionirten Rittmeister Carl Miesz, der Charakter und die Pension eines Majors.

### Pensionirung.

Major Joseph Okowalsky, des venetianischen Artillerie-Zugverwaltungs-Districtes, mit dem Oberstlieutenants-Charakter und der damit verbundenen Pension, und der Commandant des Triester Artillerie-Zugverwaltungs-Districtes, Major Joseph Dolleschal.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Ausweis der Nationalbank im October l. J.

Zergliedert man den heute kundgemachten Ausweis über den Stand der Nationalbank, so kommt man auf folgende Ergebnisse:

Der Banknotenumlauf beträgt: 200,530.170 fl.

Als Bedeckung dieser Circulation besitzt die Bank, abgesehen von ihren Forderungen an den Staat, einen baren Metallschatz von 43,523.097 fl.; ein Wechselportefeuille und andere binnen 90 Tagen fällige, durch Pfänder bedeckte Forderungen an Private, zusammen 52,128.565 fl.; andere Forderungen an Ungarn und an Private 1,333.349 fl.; ihren Reserve- und Pensionsfond 10,366.638 fl.; den Werth des Bankgebäudes und andere Activa 1,833.349 fl., zusammen . . . 109,184.998 fl.

Diese fundirte Summe von obiger Notencirculation abgezogen, verbleibt ein bloß auf den Credit des Staates basirtes Circulationsmedium von . . . 91,363.172 fl.

Die Bedeckung desselben bildet eine Gesamtschuld des Staates von 135,396.626 fl. Diese Schuld des Staates zerfällt in die alte, bereits bei Gründung der Bank creirte Schuld von . . . 69,896.626 fl.

und in die neue, in Folge des Vertrages vom 23. Februar 1852 gebildete 2percent. Schuld von 65,500.000 fl. Schlägt man die ältere Schuld von der obigen bloß auf den Credit des Staates fundirten Notencirculation ab, so bleibt ein durch die neue Schuld von 65 1/2 Mill. fundirter Rest von 21,468.446 fl.

Es steht daher der neuen Schuld von 65 1/2 Mill. nur noch eine Notenvermehrung von circa 21 1/2 Mill. gegenüber. Sobald der Staat diese Summe von 21 1/2 Mill. an die Bank zurückgezahlt haben wird, und der größere Theil derselben kommt thatsächlich noch in diesem Jahre zur Tilgung, so wird die Bank auf denselben, ja mit Berücksichtigung ihres im Ganzen vermehrten Vermögens auf einen besseren Stand zurückversetzt sein, als dies vor Ausbruch der Revolution des Jahres 1848 der Fall war, und die Wunden der letzten Jahre, so weit sie die Nationalbank betrafen, sind geheilt. Da die Noten der Bank unter den früheren Verhältnissen sich durch 30 Jahre al pari hielten, im In- und Auslande ohne Zwangsurs Credit fanden, und stets gegen Silber verwechselbar waren, so können wir auf den gegenwärtigen, jenem Ziele so nahe gerückten Stand der Bank nur mit Befriedigung und mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Dieser Bankausweis liefert auch den unbestreitbaren Beweis, daß all' die Klagen, welche über drückende Beschränkung der von der Bank gewährten Credite fortwährend erhoben werden, eines haltbaren Grundes entbehren. Denn während das Verhältniß des Barschatzes zur Notencirculation fast unverändert blieb, während die Forderungen der Bank an den Staat sich seit dem letzten Monate um 3,500.000 fl. G. M. vermindert haben, stellt sich im Escompte-



und Vorschußgeschäfte eine Vermehrung um  $3\frac{1}{2}$  Million heraus. Allerdings mußte hierbei auch auf das Bedürfnis der Plätze von Prag, Pesth, Brünn und Linz erforderliche Rücksicht genommen werden; denn die Bank ist ein für die gesammte Monarchie in ihrer Wirksamkeit berechnetes Institut, und sie würde zweckwidrig handeln, wenn sie ausschließend dem Wiener Plage ihre Aufmerksamkeit und Obforge zuwenden wollte. Andererseits ist es bei der Solidität der industriellen und commerciellen Interessen des Kaiserstaats natürlich, daß die Hilfe, welche denselben in gleichmäßiger und proportionirter Weise ertheilt wird, der Gesamtheit und folchergehalt auch dem hiesigen Plage mittelbar zu Gute kommt. Es ergibt sich hieraus, daß die Finanzverwaltung mit Entschiedenheit an dem wohlwollenden Gedanken festhält, welchen der Herr Finanzminister in der auf die bekannte diesfällige Eingabe der Wiener Handels- und Gewerbekammer erstossenen Antwort ausgesprochen hat, die Notencirculation nicht zu vermehren, dagegen bereitwillig zu gestatten, daß die Bank die ihr neuestens vom Staate geleisteten Zahlungen zur Erleichterung des durch eine vorübergehende Geldklemme beengten Geschäftsverkehrs verwende.

Die Willfährigkeit der Staatsverwaltung, in dieser Rücksicht alles Mögliche und Zweckdienliche vorzunehmen, ergibt sich unter Anderem auch aus dem Eifer, womit sie die Gründung der neu zu errichtenden Creditanstalt in Wien in Angriff genommen hat.

Die „Austria“ hat bereits die Grundzüge des bezüglichen Planes mitgetheilt. Der Zweck derselben ist, namentlich die kleineren Handels- und Gewerbezweige zu unterstützen, und wo die hilfreiche Dazwischenkunft der Nationalbank aus Gründen ihrer nächsten Bestimmung, den Geldverkehr des Staates im Großen zu reguliren, nicht zulässig erscheint, da wird die vorstehende Anstalt berufen sein, die nöthigen Mittel darzulegen, um das Schwungrad des Kleinverkehrs in ungehemmter Bewegung zu erhalten. Daß eine solche Anstalt nicht eigene Noten wird ausgeben dürfen, daß der Zinsfuß derselben ein veränderlicher, den jeweiligen Verhältnissen angemessener werde sein müssen, ist selbstverständlich, und wir glauben auch, daß ein Fond von 5—6 Millionen hinreichen würde, dem Bedürfnisse Niederösterreich's und beziehungsweise des Plazes von Wien zu genügen. Der in Rede stehende Aufsatz enthält die Andeutung, daß die Modalität eines Actienvereines hierbei mit dem Princip der Wechselseitigkeit des Credits zu verbinden sein dürfte.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß eine derartige Creditanstalt nicht nur bald einen ausgedehnten Geschäftsumfang gewinnen, sondern, namentlich bei der Wandelbarkeit des Zinsfußes, ohne Gefährdung ihres Zweckes sich lucrativ gestalten dürfte, so daß die Anstalt in der vortheilhaften Lage wäre, auf eigenen Füßen zu stehen, und weder die Bank, noch die Staatsverwaltung sich zur Leistung außerordentlicher Opfer bei der Gründung und fernerer Entwicklung derselben veranlaßt sehen würden. Was nun den Grundsatz der Wechselseitigkeit des Credits betrifft, so hat die Erfahrung sattsam gelehrt, daß derselbe sich ganz besonders bei jenen Unternehmungen, wo ein größeres Risiko, wie z. B. in diesem Falle, füglich nicht umgangen werden kann, vortheilhaft und als eine Gewähr für die Dauer und Solidität derselben hat. Nach diesem Vorbilde dürften sodann auch in andern Kronländern gleichartige Anstalten in das Leben gerufen werden, vorbehaltlich der Rücksichtnahme auf die besondern Bedürfnisse und Eigentümlichkeiten eines jeden Kronlandes. Jeder billige Denker mag hieraus entnehmen, daß die Regierung, weint entfernt, die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Geldfrage zu unterschätzen, vielmehr mit regem Eifer der Erledigung derselben sich zugewendet habe, und wenn es auch einerseits nicht in ihrer Macht, und daher auch nicht in ihrem Verufe liegt, eine gerade, durch den Umschwung zum Besseren herbeigeführte unausbleibliche Crisis augenblicklich nebst allen ihren Rückwirkungen zu beseitigen, so steht doch andererseits fest, daß die von ihr derzeit theils schon ergriffenen, theils angebahnten Mittel vollkommen hinreichen dürften, um ihre Wirkungen in der Ge-

genwart zu mildern, ihre Dauer abzukürzen, und deren Wiederkehr in der Zukunft abzuhalten. (De. G.)

**Laibach, 8. November.**

Nach dem an das Centrale der Landwirtschaftsgesellschaft gelangten Berichte, ist in der am 4. d. M. in der Filiale Gottschee abgehaltenen Versammlung der Gesellschaftsmitglieder dieser Filiale an die Stelle des verstorbenen Herrn W. Chertek, der durch seine Schriften über die Bienenzucht rühmlich bekannte, jubil. Herr Pfarrer Georg Jonke als Filialvorstand, als neue Ausschußmitglieder aber die erfahrenen Deconomen Hr. Johann Wiedermohl und Hr. Joseph Branne durch Stimmenmehrheit gewählt worden. Gleichzeitig wurden mehrere neue Gesellschaftsmitglieder in Vorschlag gebracht.

## Correspondenzen.

**Oberlaibach, 6. November.**

Unsere hocherlauchte kaiserliche Familie gibt durch die vielen und bedeutenden Spenden, von denen die öffentlichen Blätter überaus häufig zu melden haben, eben so oft ihren wohlthätigen als auch ihren frommen Sinn kund. Auch unser Vaterland Krain hat, außer den großen Spenden Sr. Majestät des Kaisers zur Zeit der vorjährigen Ueberschwemmung, in Kürze zwei Beispiele anderer Art aufzuweisen. Zu dem bedeutenden Geschenke an Kirchenparamenten, welche die Kaiserin Mutter zu der Kirche in Trata, zwischen Laak und Idria, gespendet hat, kommt dieses Jahr ein schönes Messgewand von weißem Damast und Stickerei mit Goldborten für Oberlaibach, welche Gabe von der Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich-Este herrührt. Es ist dieses Geschenk ein theures Andenken für den Ort und die Kirche, in welcher die hohe Frau während ihres durch die Krankheit der Prinzessin-Tochter veranlaßten mehrtägigen hiesigen Aufenthaltes täglich der heiligen Messe beigewohnt hat.

## O e s t e r r e i c h.

**Wien, 5. November.** Der Lithograph in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Herr Johann Schtle, hat eine interessante Erfindung gemacht, durch welche es möglich wird, alle Zeichnungen, statt wie bisher nur auf Papier, auch auf Holz und Blech mittelst Farben drucken zu können.

— Ueber den Statutenentwurf für die Errichtung einer Handels- und Gewerbebank in Wien erfährt man, daß die Leitung des Institutes den Gemeindevetretern und Theilnehmern der Anstalt übertragen werden soll. Die sämmtlichen Theilnehmer wären die Geranten. Die Wirksamkeit der Bank wäre auf das Jahr 1866 festgesetzt, in welchem Jahre auch das ausschließende Bankprivilegium erlischt. Was die eigentlichen Geschäfte betrifft, so würde die Gewerbebank ihren Mitgliedern gegen Verpfändung von Waren und Rohproducte, so wie gegen Deponirung von Staats- und Industrie-Papieren Vorschüsse erteilen.

— An Eintrittsgeld zu der Berliner Kunstausstellung ist bis jetzt eine Summe von mehr als 10.000 Thaler eingenommen worden. Es wird dieselbe, nach Abzug der Kosten, nicht mehr wie früher an bedürftige Künstler vertheilt werden, die sich an der Ausstellung betheiligen, sondern sie soll zur Begründung eines Fonds für nothleidende Künstler und deren Familien verwendet werden. Die höchste bei einer der dortigen Kunstausstellungen gemachte Einnahme betrug 18.000 Thaler, und zwar im Jahre 1836.

\* **Wien, 7. November.** Zwischen der königlich preussischen Staatsverwaltung und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist eine Vereinbarung getroffen worden, welcher zufolge vom 1. October 1852 an eine neue directe Postverbindung zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten hergestellt wird. Die gewöhnlichen Briefe aus Oesterreich nach den Vereinigten Staaten, und umgekehrt, können auf diesem Wege entweder unfrankirt oder vollständig frankirt abgesendet werden. Das Porto für den einfachen Brief zwischen dem Postvereine und den vereinigten Staaten wurde ohne Rücksicht auf den Abgangs-

und Bestimmungsort auf 13 Egr. (38 kr. G. M.) festgesetzt. Von 1—2 Loth exclusive zweifach, von 2—4 Loth exclusive vierfach, und so fort für jede ferneren 2 Loth zwei Portosätze mehr. Eine Recommandation der Briefe kann in der Richtung nach Amerika nur bis zur preussischen Ausgangsgränze Statt finden, von wo dieselben als gewöhnliche Briefe weiter gesendet werden. Sendungen von Warenproben unterliegen dem gewöhnlichen Briefporto. Zeitungen unter Schleife müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt werden.

**Prag, 4. November.** Nach den letzten Berichten aus Reichstadt ist im Befinden Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand keine wesentliche Veränderung eingetreten.

**Leipa, 3. November.** Am heutigen Tage wurde in der hiesigen Frauenkirche für die glückliche Wiedergenesung und lange Erhaltung Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand ein solennes Dank- und Bittamt abgehalten, wobei sämmtliche k. k. Beamte, der Stadtvorstand, die Schuljugend und viele Andere anwesend waren.

**Temesvar, 3. November.** Heute erfolgt die Abreise Sr. Excellenz des Herrn Militär- und Civil-Gouverneurs nach Karlovitz, um bei der von Sr. k. k. apostol. Majestät für die Wahl der griechisch-nicht-unirten Bischöfe von Temesvar, Werschez, Arad und Ofen anbefohlenen Synode als kaiserlicher Synodalcommissär zu fungiren. Die Synode wird am 8. d. M. beginnen, und dürfte nur etliche Tage dauern. Während bei den früheren Synoden nur die Bischöfe von Ungarn, Kroatien und Slavonien sich versammelten, sind diesmal alle griechisch-nicht-unirten Bischöfe aus der ganzen Monarchie berufen worden. Es werden daher, außer Sr. Excellenz dem Patriarchen, noch die hochw. Hh. Bischöfe: Georg Hackmann, aus der Bukowina; Eugen Zwannovics, von Carlstadt; Plato Athanaciovics, von Bacz; Timotheus Nutibaries, aus Zara; Stephan Kragujevics, aus Pakraz, und Sr. Exc. Andreas Freih. v. Schaguna, von Hermannstadt, in den nächsten Tagen in Karlovitz eintreffen.

**Agram, 3. November.** Die „Agr. Z.“ meldet, daß in Sarajevo endlich die Hilfgelder an die Abgebrannten vertheilt worden sind. Nebst den 3000 Gulden von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph sind von Sr. Majestät dem Sultan 100.000 Piafter eingegangen, auf jede Familie kommen somit 275 Piafter, welche durch den k. k. Generalconsulats-Dolmetsch, Hrn. Plehacek, vertheilt wurden.

## D e u t s c h l a n d.

**Charlottenburg, 4. November.** Am heutigen Tage fand im hiesigen Schlosse in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin, der königlichen Prinzen und Prinzessinnen und der hier anwesenden fremden Prinzen, die feierliche Verlobung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Marie Anna Friederike mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel Statt, nachdem des Prinzen und der Prinzessin Carl königl. Hoheiten, als durchlauchtigste Aeltern der Braut, ihre Einwilligung ertheilt hatten. Das hohe Brautpaar und die durchlauchtigsten Aeltern der Braut geruhten hierauf die Glückwünsche der Versammlung, wie auch der Hofstaaten, Generale, Minister und des hiesigstlich hessischen Geschäftsträgers anzunehmen.

## N i e d e r l a n d e.

Aus **Amsterdam, 31. October**, wird der „Trierster Zeitung“ gemeldet: Der österreichische Kaufahrer „Pegno di Amicizia“, Cap. A. Suppar, ist am 24. l. M. bei Brouwershaven verunglückt. Aus dem uns vorliegenden Berichte geht hervor, daß Hr. Penning Nieuwland, Unterinspector des dortigen Lootsewesens, und der Fischer Ary Voogt, der bis zum letzten Augenblicke bei dem Schiffe blieb und die Bage der Mannschaft nach Hellevootsluis brachte, mit wahrer Aufopferung Alles thaten, um zu retten, was zu retten war. Dreizehn Menschenleben verdanken ihnen ihr Dasein, und diese beiden edlen Menschen werden sicher von der österreichischen Regierung in würdiger Weise belohnt werden. Leider war an den Verlust des Schiffes noch ein anderes, höchst schmerz-



liches Ereigniß geknüpft. Auf die Nachricht, daß beim Doster ein Schiff in Noth sei, beeilten sich neun wackere Seeleute in Hellevoetsluis, in einer sogenannten Dsloep (Eischalupp) demselben zu Hilfe zu eilen. Sie Alle wurden ein Raub des tosenden Elementes. Das Fahrzeug kippte um und 8 Witwen nebst 26 Waisen sind ihrer Ernährer beraubt. Dieses Ereigniß erfüllte Hellevoetsluis mit Schrecken und Trauer; ein so harter Schlag hat diese kleine Ortschaft, deren mutige, brave Seeleute sich in Nothfällen stets sehr ausgezeichneten, noch nicht getroffen. Bereits wird in öffentlichen Blättern die allgemeine Mildethätigkeit für die hinterbliebenen Unglücklichen angerufen.

Weber das erwähnte Schiff „Pegno di Amicizia“ noch dessen Ladung konnte gerettet werden. Sammtliche Mannschaft bestand aus österreichischen Unterthanen, von denen bereits 2 Matrosen und 2 Schiffsjungen von Rotterdam nach Antwerpen geschickt wurden, um mit dem österreichischen Schiffe „Tritone“ nach Venedig zu gehen. Das niederländische Ministerium hat durch einen seiner Beamten einen Bericht des Capitäns Suppar zu Protocoll nehmen lassen, aus dem hervorgeht, daß er einen ganzen Tag vor Goedereede auf einen Lootsen warten mußte, der außerdem auch zu wenig eilte.

## Italien.

**Ancona**, 27. October. Vorgestern wurden in der hiesigen Quarantäne-Anstalt neun Verbrecher, welche der blutigen Behme angehörten, die sich auch hier vor 4 Jahren gebildet hatte, erschossen. Nur einer von ihnen nahm vor seinem Ende die Tröstungen der Religion an, alle übrigen wiesen solche mit Hartnäckigkeit zurück, obgleich man, um ihnen Zeit zu lassen, die Execution, die Morgens um 9 Uhr Statt finden sollte, bis Mittag verzögert hatte.

Man schreibt der „Tr. Stg.“ aus Bayaria (Sicilien), 26. October: So eben trifft die Nachricht von der Ankunft des Königs in Messina ein, wohin er sich von Reggio aus begab. Von Messina aus verfügte sich Sr. Maj. nach Catania, wo den Monarchen ebenfalls der freudigste Empfang erwartete. In Palermo waren Vorbereitungen für Triumphbögen und Illuminationen angeordnet und begonnen, aus welchen man schloß, daß auch diesem Theile der Insel die Ehre des kgl. Besuches zugesichert sei. — Neuere Nachrichten melden jedoch, Sr. Maj. habe bei der Rückkehr nach Neapel versichert, später sammt der kgl. Familie Palermo besuchen zu wollen.

## Belgien.

**Brüssel**, 1. November. Das neue Ministerium ist nun folgender Maßen zusammengesetzt: Auswärtige Angelegenheiten, Hr. H. de Bruckere; Inneres, Hr. Piercot; Justiz, Hr. Ch. Faider; Finanzen, Hr. Ch. Liedts (provisorisch); öffentliche Arbeiten, Hr. Van Hoorebeke; Krieg, General Anoul. Die Minister haben gestern den Eid in die Hände Sr. Majestät des Königs abgelegt.

Hr. de Bruckere war im J. 1830 bevollmächtigter Gesandter in Italien und schloß den Vertrag mit Piemont ab. Hr. de Bruckere ist Staatsminister.

Hr. Liedts, ebenfalls Staatsminister, war Mitglied des liberalen Ministeriums vom J. 1840 bis 1841, wurde im J. 1841 zum Gouverneur des Hennegau und später zum Gouverneur von Brabant ernannt.

Hr. Ch. Faider war zuletzt General-Advocat am Cassationshofe.

Hr. Piercot war Bürgermeister von Lüttich. Die Herren Anoul und Van Hoorebeke gehörten dem frühern Cabinet an.

## Frankreich.

**Paris**, 2. November. Die vorzüglichsten subscriptionirten Theater bereiten außerordentliche Vorstellungen, wie die des Theater français und der Oper, vor. Der Prinz-Präsident wird denselben beiwohnen.

Am 31. October begab sich Abd-el-Kader in den Luxemburg-Palast, um dem Oheim des Prinz-Prä-

sidenten seine Aufwartung zu machen, dann zum Kriegsminister und hernach in den Hippodrome, um der Vorstellung und dem Aufsteigen zweier Luftballons beizuwohnen. Um 1 Uhr verließ er sein Hotel in der Rivolistraße, wie gewöhnlich von Neugierigen erwartet, die ihn ehrfurchtsvoll grüßten, und denen er mit lebhaftem Kopfnicken aus dem Wagen dankte. Im Senatsgebäude angekommen, wurde er vom Marschall Jérôme freundlichst empfangen, der ihn nach dem Vorgang seines Neffen abermals mit Herzlichkeit in die Arme schloß. Das Zusammentreffen mit dem Marschall Jérôme machte um so mehr Eindruck auf ihn, als man ihm vorher von der großen Ähnlichkeit gesprochen hatte, die derselbe mit dem verstorbenen Kaiser, seinem Bruder, besäße. Beim Fortgehen, nachdem er das Palais besichtigt hatte, äußerte er: „Die größte Ehre meines Lebens ist, daß ich meine Lippen auf das Angesicht des edlen Bruders des großen Kaisers habe drücken können.“ Gegen die Gemahlin des Generals d'Hautpoul, Großreferendars des Senats, und die übrigen Damen dieser Familie zeigte sich Abd-el-Kader überaus galant, und bat sie um die Erlaubniß, wiederkommen zu dürfen, um ihnen ganz besonders seine Aufwartung zu machen. — Aus dem Luxemburg-Palais fuhr Abd-el-Kader in den Hippodrom. Für die Reiterkünste, die er dort sah, schien er sich weniger lebhaft, als für die beiden Luftballons, Neolus und Zephyr, zu interessiren, die am Ende der Vorstellung aufstiegen. Schon in Amboise hatte er von diesen Wundererzeugnissen der Civilisation gehört, und war daher sehr begierig, sie aus der Nähe zu betrachten, wozu ihm der Director des Hippodroms seine eigene Loge einräumte.

Abd-el-Kader hatte bei seinem Besuch in der Magdalenenkirche den dortigen Pfarrgeistlichen nach der Adresse des Mgr. Dupuch, ehemaligen Bischofs von Algier, gefragt, der einst auf edelmüthige Weise zur Auswechslung arabischer und französischer Gefangenen beigetragen, und sich damit die unwandelbare Zuneigung des Emirs erworben hatte. Mgr. Dupuch, davon in Kenntniß gesetzt, wollte dem Emir zuvorkommen, und ließ sich am 21. um 12 Uhr im Hotel zur Terrasse anmelden. Abd-el-Kader, obschon gerade beim Frühstück sitzend, ließ den hochw. Bischof sofort zu sich bitten. Beide schlossen sich in die Arme, bis zu Thränen gerührt. Abd-el-Kader konnte kein Wort sagen und mußte mit einer Handbewegung den Bischof und die ihn begleitende Geistlichkeit zum Niedersetzen und zum Theilnehmen an seinem Frühstück, Kaffee und kleine Kuchen, einladen. Endlich redete der Bischof ihn mit den Worten an: „Schon lange wünschte ich, Dich zu sehen und mich Deiner Freiheit mit Dir zu freuen; ich habe viel gebetet, daß sie Dir zurückgegeben würde, und ich segne die Hand, die Deine Gefangenschaft aufgehoben hat,“ worauf Abd-el-Kader entgegnete: „Du bist der erste Franzose, der mich verstand, der einzige, der mich immer verstanden hat: Dein Gebet ist zu Gott emporgestiegen; Gott ist es, der den Geist des großen Prinzen, welcher mich besucht und frei gemacht hat, erleuchtet und sein Herz gerührt hat.“ Wohl eine Viertelstunde lang, die der Besuch dauerte, hielt Abd-el-Kader die Hand des Bischofs fest in der seinigen, und äußerte öfters den Wunsch, ihn bald wieder zu sehen. „Wenn Du in Amboise zurück sein wirst,“ sagte Mgr. Dupuch, werde ich um Erlaubniß bitten, einige Tage mit Dir zuzubringen.“ „Ja,“ versetzte Abd-el-Kader, „aber komme auch hier mich wieder zu besuchen. Ich werde Dich nie genug sehen.“ Beim Abschied schlossen sich der Bischof und Abd-el-Kader nochmals in die Arme.

Als der Prinz-Präsident am 28. Abends an der Oper aus dem Wagen stieg, drängte sich ein junges Mädchen von 30 Jahren durch seine Escorte hindurch und fiel ihm zu Füßen. Sie hatte kaum die Kraft, ihm eine Petition zu überreichen und sank dann ohnmächtig nieder. Sie wurde nach einem benachbarten Hause gebracht und man erfuhr, als sie wieder zu sich kam, daß sie den Präsidenten um Gnade für ihren Bruder bitten wollte, der, Soldat in Afrika, zu 10 Jahren Zuchthaus wegen Mißhandlung eines seiner Vorgesetzten verurtheilt worden wäre. Das Mädchen selbst ist die einzige Stütze ihrer Familie,

die noch aus einer Mutter und zwei Brüdern, die Krüppel sind, besteht.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 30. October. Aus Dublin vom 29. October schreibt man: „Gestern Morgens um 11 Uhr begann im Concertsaale der Rotunda die lang vorher angekündete und vorbereitete „Conferenz des Vereines für religiöse Gleichberechtigung“ unter dem Vorsitze des Gründers, Herrn G. H. Moore, Parlamentsmitglieds. Unter den Anwesenden war eine große Anzahl irischer Parlamentsmitglieder und katholischer Priester. Die Verhandlungen dauerten bis 5 Uhr Nachmittags und hatten eine Reihe Resolutionen gegen die Staatskirche in Irland, gegen das Princip von „Ausschluß- und Strafgesetzen“, so wie ein Manifest gegen das Cabinet und die Resolution, jede Oppositionschattirung gegen dasselbe zu unterstützen, zum Ergebnis.“

## Rußland.

Die kaiserl. russische Regierung hat in Anbetracht des Umstandes, daß die heurige Ernte nicht zu den reichlichsten gehört, die durch einige Handelshäuser emsig betriebene Getreide-Ausfuhr nach England auf ein gewisses Quantum festzusetzen befunden.

## Amerika.

Nach Mittheilungen des New-Yorker Correspondenten der „Times“ vom 16. October gibt das kurz vorher bekannt gewordene Resultat der Wahlen der Staatsbehörden in Pennsylvania, Ohio und Indiana die ziemlich unzweifelhafte Aussicht, daß der Candidat der demokratischen Partei, General Pierce, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten werde erwählt werden. In Pennsylvania hatte man geglaubt, es werden die Whig-Candidaten für die dortigen obersten Staatsämter, wenn auch nicht mit großen Majoritäten, gewählt werden; statt dessen hat sich bei diesen Wahlen eine Majorität von etwa 16.000 Stimmen für die Candidaten der demokratischen Partei ergeben, welche letztere überdies die Wahl zweier Congressmitglieder durchgesetzt hat. In Ohio ist die Niederlage der Whigs, wenn möglich, noch entschiedener gewesen, und in Indiana sind sie ebenfalls vollständig unterlegen. Ja selbst in Baltimore, einer Stadt, welche für ganz whiggistisch galt, ist ein Democrat zum Mayor mit einer Mehrheit von 3000 Stimmen erwählt worden. Für das Ausland ist der in Folge dieser Ergebnisse zu erwartende Sieg der demokratischen Partei auch bei der Präsidentschaftswahl besonders insofern von Bedeutung, als dadurch die Aussicht auf ein liberaleres Tariffsystem eröffnet wird, das bei den Whigs stets beharrliche Opposition gefunden hat.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Triest**, 7. November. Wochenmarktsbericht. In Kaffee und Zucker unerhebliche Thätigkeit. In Raffinade mehr gemacht. Baumwolle beschränkter Umsatz. Indigo beachtet. Getreide fest. Oele, namentlich feine, fest.

\* **Turin**, 5. November. Heute schweigen die Hauptblätter über den Ausfall der Ministercrisis ganz. Eine Adresse bezüglich der Hierherbringung des Leichnams Gioberti's ist im Umlaufe.

\* **Genua**, 4. November. Der hiesige Divisionalrath votirte gestern eine Adresse an die Regierung, worin derselben für die Lösung der Ministercrise gedankt und unter Einem gebeten wird, sie wolle die Eisenbahnverbindung mit der Schweiz baldmöglichst vermitteln, und die Erbauung einer Commercialstraße nach Parma verfügen.

\* **Paris**, 6. November. 3% Rente 85, 45. Börse sehr fest. Gerüchweise verlautet, daß viele Verhaftungen sowohl im Civil- als Militärstande Statt finden.

\* **London**, 5. November. Consols 100½, Wien 11, 42—43. Man vernimmt, daß Behufs spanischer Eisenbahnbauten ein neues 6procentiges Anlehen contrahirt werden soll.

\* **Petersburg**, 5. November. Der Herzog von Leuchtenberg ist gestorben.



## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 8. November 1852.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	94 5/16
do. do. 4 1/2	84 9/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 136 9/16 für 100 fl.	
Neues Anlehen Littera A.	94 7/16
5 pSt. 1852	94 3/16
Lombard. Anlehen	102 1/2

Bank-Aktien, pr. Stück 1329 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2200 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	718 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 8. November 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl. 161 G.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 115 5/8	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)	
eine-Böhr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	115 3/8 3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 135 3/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 171	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 112 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden {	
11-25 1/2	2 Monat.
11-26	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld. 115 3/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 136 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 136 1/4	2 Monat.
para 237 1/2	31 T. Sicht.
para 401	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden	22 1/8 pr. Cent. Agio.
R. R. Münz-Ducaten	

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 1. November 1852.

Hr. Strobach, k. k. Polizei-Director, von Wien. — Hr. Hupzar, Schiff-Capitän; — Hr. Rosalia v. Bobon, Beamtensfrau, — und Hr. August Daniel, Advocaten-Gemahlin, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Karas, — Hr. Maronelli, — und Hr. Pabst, alle 3 Handelsleute, von Wien nach Triest.

Den 2. Hr. Fürst Demidoff, sammt Dienerschaft: — Hr. Graf Wimpfen, k. k. Statthalter; — Hr. Martinelli, — und Hr. Papin, beide Handelsleute, — und Hr. Pietroborgo, Privatier, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Ant. Ritt. v. Salvatti, k. k. Reichsrath; — Hr. Ritt. v. Salvatti, Gutsbesitzer, — und Hr. Luzatto, Handelsmann, alle 3 von Triest nach Wien.

Den 3. Hr. Dr. Jeni, Ministerialrath; — Hr. Simon Krakauer, Maler, — und Hr. Franz Eberle, Seidenhändler, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Jurkovic, Beamte, von Ugram. — Hr. Ropi, Handelsmann, — und Hr. Bundinski, Privatier, beide von Wien nach Triest.

Den 4. Hr. Baron Herbert, Fabrik-Inhaber, — und Hr. v. Gröller, Majors-Tochter, beide von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Mitschner, Hauptmanns-Gattin; — Hr. Zanella, Handelsmann; — Hr. Kempfer, Handelsagent, — und Hr. Roland, franz. Bürger, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Collino, sard. Courier; — Hr. Deconom, griech. Handelsmann, — und Hr. Rikmaier, amerik. Bürger, alle 3 von Triest nach Wien.

Den 5. Hr. Ritt. v. Huber, General-Consul, sammt Familie; — Hr. Schmidt, Dr. der Rechte; — Hr. Rebracha, Majors-Gattin; — Hr. Weiß, — und Hr. Arnold, beide Handelsleute; — Hr. Biedermann, Handelsagent, — und Hr. Underhille, engl. Staatsangehöriger, alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Palidore, Canonicus; — Hr. Neumann, Dr. der Medicin; — Hr. Gab. Nigri, russ. Unterthan, — und Hr. Rusca, Architect, alle 4 von Triest nach Wien.

Z. 1522. (3) Nr. 4916.

## E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es sei in der Executions-Sache des Krainer'schen Mädchenstiftungsfondes, unter Vertretung der k. k. Finanzprocuratur-Abtheilung in Laibach, wider Lorenz Kregar in Prevoje die execut. Feilbietung der im Grundbuche des Gutes Verlachstein-Schelodnig sub Urb. Nr. B. 1. vorkommenden, auf 3022 fl. geschätzten Realität des Lorenz Kregar, wegen aus dem Urtheile vom 30. October 1851, Nr. 4708, schuldiger 169 fl. 35 fr., der bisherigen auf 24 fl. 42 fr. adjuflirten und der weiteren Executionskosten bewilliget worden. Es werden daher des Vollzuges wegen drei Termine, auf den 16. November, 16. December 1852, und 17. Jänner k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt, daß eine Veräußerung unter der Schätzung nur bei der dritten Tagssatzung Statt finde.

Die Schätzung, der Grundbuchs-Extract und die Licitationsbedingungen können hierorts eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Egg, am 14. Sept. 1852.

Z. 1498. (5)

## Nicht zu übersehen!

Eine Hamerschmiede, eine Viertel-Stunde außer dem Dorfe Billiggraz, an einem beständig wasserhaltigen Bache, mit zwei Eschfeuern einem großen Hammer und großen Schleifstein versehen, alles zur Erzeugung der Grobzeugwaaren, mit geringer Wasserkraft betrieben, auch zum Streckhammer, Nagelschmiederei und sonstigen Geschmiedefabrikserzeugnissen geeignet. Gleich daneben ein neu gebautes Haus mit 3 Zimmern versehen, im besten Bauzustande, wird um sehr billige Bedingungen verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet. Das Nähere erfährt man im Kleinmayr'schen Zeitungs-Comptoir unter der Chiffre A. G.

Z. 1552. (2)

In der Theatergasse Haus-Nr. 19, vis-à-vis dem Köfswirthe, ist das ebenerdige Verkaufsgewölbe stündlich zu vergeben. Anzufragen alldort ebenerdig links.

Z. 1563. (1)

Eine Realität mit realer Handlungsgerechtsame auf gemischte Waren, im lebhaften Vertriebe, mit stockhohem, geräumigen Geschäftshause, auf welchem derzeit auch die k. k. Postexpedition Statt hat und der Tabakverschleiß betrieben wird; in einem Markte der südlichen Steiermark, woselbst ein k. k. Bezirksgericht seinen Sitz hat, mit einem Grundbesitz von 6 1/2 Joch an Aeckern, Wiesen und Waldungen, nebst einem Gemeindeantheile, wird um den billigen Preis von 5500 fl. C. M. verkauft, durch das Vermittlungs-Bureau des G. A. Aichmayr Postplatz Nr. 178 in Graz.

Z. 1563. (1)

Bei Jg. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg ist erschienen:

**ARCHIV**  
für die Landesgeschichte  
des  
**Herzogthums Krain.**

Von  
**Dr. V. F. Klun.**  
I. Heft.

Der ganze Reinertrag ist zum Vortheile des histor. Vereines für Krain bestimmt.

Der Verfasser sagt in der Vorrede: „Der leitende Gedanke bei Verfassung und Herausgabe dieses Archives ist, der endlichen Verfassung einer Landesgeschichte des Herzogthums Krain vorzuarbeiten und dieselbe zu erleichtern.“ In einer Reihenfolge von Heften wird nun das wichtigste gedruckte und ungedruckte Materiale zur Landesgeschichte veröffentlicht, und dadurch sicherlich allen Freunden vaterländischer Geschichte ein vollkommenes Nachschlagebuch geboten; zudem dürfte die Widmung des ganzen Reinertrages für unsern vaterländischen Geschichtsverein eine schätzenswerthe Empfehlung sein.

Vorräthig bei: **Kleinmayr & Bamberg**, dann im Locale des historischen Vereines im Schulgebäude, und beim Verfasser: **Dr. V. F. Klun.** — Preis 40 fr. C. M.

Z. 1518. (1)

## Geschichts-Unterricht.

Ueber die Beantwortung der Frage:

„welche Lehrbücher der Geschichte sind in Bürger- und Landschulen beim Geschichts-Unterricht am zweckmäßigsten zu Grunde zu legen?“

sind die angesehensten Schulmänner einig, und empfehlen dazu die Lehrbücher des berühmten Bredow, welche durch ihre einfache und klare Darstellung der Ereignisse das kindliche Gemüth unwiderstehlich fesseln und auch in allen guten Stadt- und Landschulen mit glänzendem Erfolge benutzt werden.

So eben ist von dem größern Lehrbuch der Weltgeschichte, mit dem Titel:

**Bredow's umständlichere Erzählungen aus der allgem. Weltgeschichte.**

gr. 8. geheftet, Preis 2 fl. 42 fr.

die 13te stark vermehrte, bis 1851 fortgeführte Auflage, — und von:

**Bredow's Abriss der Weltgeschichte für den ersten Unterricht.**

8. Preis: 18 fr.

die 26te verbesserte Auflage erschienen, und findet man die Bredow'schen Lehrbücher gleich vorrätig in allen soliden Buchhandlungen Oesterreichs, in Laibach bei Jgn. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Z. 1555. (3)

## Zur Nachricht.

Es werden 1000 fl. C. M. auf eine Realität, gegen pupillarmäßige Sicherstellung auf den 1. Satz und gegen 5% Verzinsung aufzunehmen gesucht.

Näheres im Zeitungs-Comptoir der Herren v. Kleinmayr & Bamberg.

Z. 1566. (1)

## Nachricht.

Am 19. November Vormittags werden beim Magistrats-Gebäude ein Pferd sammt einer gedeckten Kalesche gegen gleich bare Bezahlung öffentlich veräußert.